

Institutionen, weil sie nicht grundsätzlich, sondern aus verschiedenen Gründen eingeführt worden sind, die nichts mit dem Sozialismus zu tun haben, in manchen Fällen diesem sogar gegnerisch gegenüberstehen. Überdies sind sie alle auf der Grundlage irgendeines Privatunternehmens geschaffen worden. Einige dieser staatlichen Unternehmungen sind aus königlichen Vorrechten oder Einrichtungen der Vergangenheit hervorgegangen, so zum Beispiel der Postdienst, die größte und verbreitetste Anstalt dieser Art. Aber auch verschiedene industrielle Unternehmungen waren von den Landesherren aus wirtschaftlichen Gründen oder zur Erfüllung künstlerischer Zwecke ins Leben gerufen worden und sind dann Staatseigentum geworden, wie Kohlenruben, Bergwerke, Glas- und Porzellanfabriken (wie etwa Sevres und Meissen). Ein anderer bedeutender Zweig solcher staatlicher Unternehmungen sind die Staatseisenbahnen, die auf zwei Arten in die Hand des Staates kamen, entweder indem sie — wie in Schweden und Australien — wegen Mangels an privatem Kapital von diesem selbst erbaut worden sind, oder indem sie aus strategischen Gründen von ihm übernommen wurden wie in Mitteleuropa. Aber auch zahlreiche andere Geschäfte sind für fiskalische Zwecke erworben und monopolisiert worden, wie der Handel mit Tabak und Zündhölzchen in Frankreich und die meisten Gemeindegemeinschaften.

Alle diese Einrichtungen bieten einigen Einblick in das Wesen der staatlichen Betriebe, doch sind sie nicht das Ergebnis einer zielbewußten Politik und sie wurden auch nicht eingeführt, um einer bestimmten Theorie zum Siege zu verhelfen. Eine ganz andre Sache ist es mit Unternehmungen, die grundsätzlich zu dem Zwecke begründet wurden, den Sozialismus zu verwirklichen. Wir hatten früher keine